



Sana Kliniken
Sommerfeld

Klinik für Endoprothetik



Patienteninformation

Minimal invasive Hüftgelenkoperation

Schonende Operationstechniken
für die Hüft-Totalendoprothese





Chefarzt Privatdozent Dr. med. A. M. Halder

Liebe Patientin,
lieber Patient,

Leben ist Bewegung! Die Erkrankung des Hüftgelenkes beeinträchtigt Sie in Ihrer Bewegungsfreiheit und somit auch in Ihrem Alltag. Sind die Möglichkeiten der konservativen Behandlung etwa mit Medikamenten oder Physiotherapie erschöpft, kann das erkrankte Hüftgelenk durch einen Gelenkersatz, eine so genannte Endoprothese, ersetzt werden.

Der Ersatz des Hüftgelenkes bei Verschleißerkrankungen gehört in Deutschland mit jährlich rund 180.000 Implantationen zu den häufigsten chirurgischen Eingriffen. Die zunehmende Lebenserwartung und die hohen Ansprüche an Mobilität und Aktivität in jedem Alter verlangen auch in der Endoprothetik stetige Weiterentwicklungen und neue Therapiemethoden. So gibt es neben der herkömmlichen Operationsmethode minimal invasive Operationstechniken, die es ermöglichen, ein künstliches Hüftgelenk durch kleinere Hautschnitte zu implantieren. Der Vorteil liegt vor allem in der Schonung der unter der Haut liegenden Weichteile während der Operation. Die Muskulatur wird nicht durchtrennt, sondern beiseite geschoben.

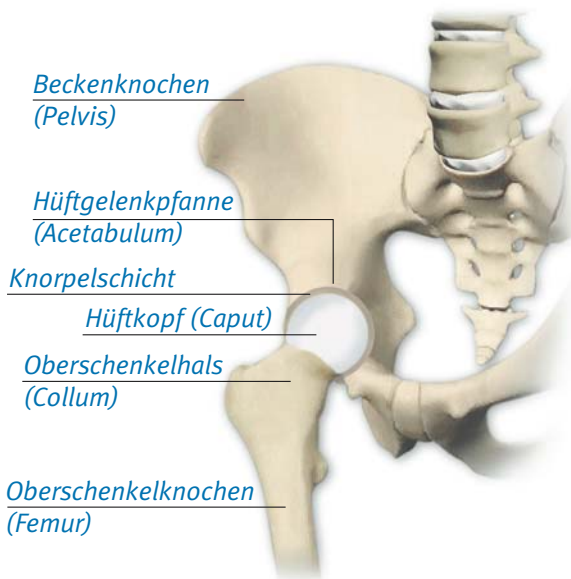
Diese Broschüre soll Ihnen einige Fragen zum Thema minimal invasive Implantation einer Hüft-Totalendoprothese beantworten. Sie ersetzt nicht das persönliche Gespräch mit Ihrem behandelnden Arzt. Er wird Ihnen sagen, welches Implantat und welche Operationsmethode für Sie geeignet sind.

Ihr Privatdozent Dr. A. Halder und Team
Klinik für Endoprothetik

Wie ist das Hüftgelenk aufgebaut?

Das natürliche Hüftgelenk ist ein Kugelgelenk, bei dem der Gelenkkopf am oberen Ende des Oberschenkelknochens in die Gelenkpfanne im Beckenknochen eingebettet ist. Das Gelenk wird von Sehnen, Bändern und Muskeln zusammengehalten.

Hüftkopf und -pfanne sind mit einer knorpeligen Gleitschicht überzogen. Der Knorpel wirkt als „Stoßdämpfer“ und fängt die auftretenden Kräfte ab. Die Gelenkkapsel umschließt das Gelenk. Sie produziert die Gelenkflüssigkeit, die den Knorpel ernährt und für eine reibungsfreie Bewegung sorgt. Das Kugelgelenk garantiert uns eine große Bewegungsfreiheit.



Gesundes Hüftgelenk

Was bedeutet Verschleiß des Hüftgelenkes (Coxarthrose)?

Mit zunehmendem Alter kann sich die Knorpelschicht zwischen Kopf und Pfanne abnutzen. Die „Stoßdämpferfunktion“ wird nicht mehr erfüllt. Die Knochen reiben aufeinander, und es kommt zu Formveränderungen an Kopf und Pfanne. Mögliche Folgen sind Schmerzen und Bewegungseinschränkungen.



Erkranktes Hüftgelenk (Coxarthrose)

Welche Ursachen gibt es für Hüfterkrankungen?

- Angeborene oder anlagebedingte Formveränderungen des Hüftgelenkes
- Rheumatische Erkrankungen
- Hüftgelenkverletzungen
- Gelenkinfektionen
- Stoffwechselerkrankungen

Welche Beschwerden deuten auf den Verschleiß des Hüftgelenkes hin?

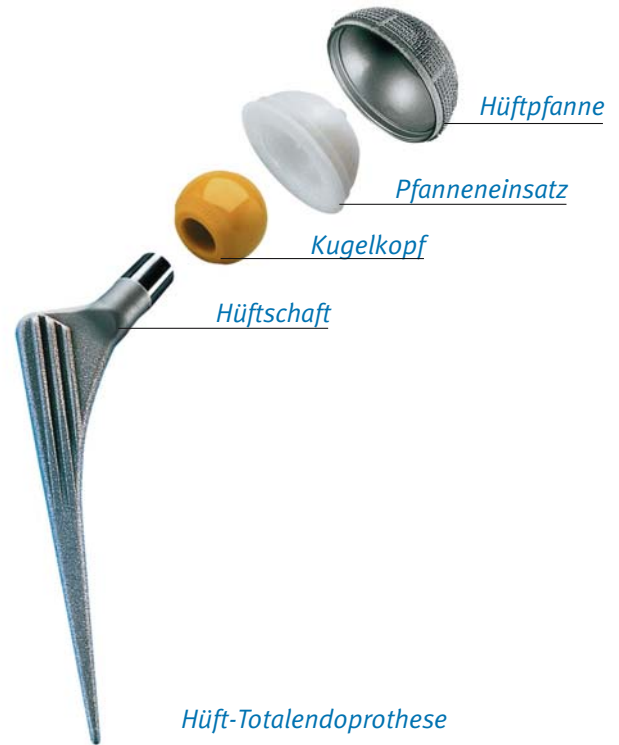
- Schmerzen beim Aufstehen, bei Bewegung und Belastung oder im Ruhezustand
- Bewegungseinschränkungen
- Knirschende Geräusche bei Bewegungen

Wann empfiehlt der Arzt ein künstliches Hüftgelenk?

Wenn die Schmerzen und die Behinderung im Hüftgelenk so zunehmen, dass sie die individuelle Lebensqualität stark einschränken und die konservativen Behandlungsmethoden, wie etwa Physiotherapie und Schmerzmittel, ausgeschöpft sind, empfiehlt der Arzt den Hüftgelenkersatz.

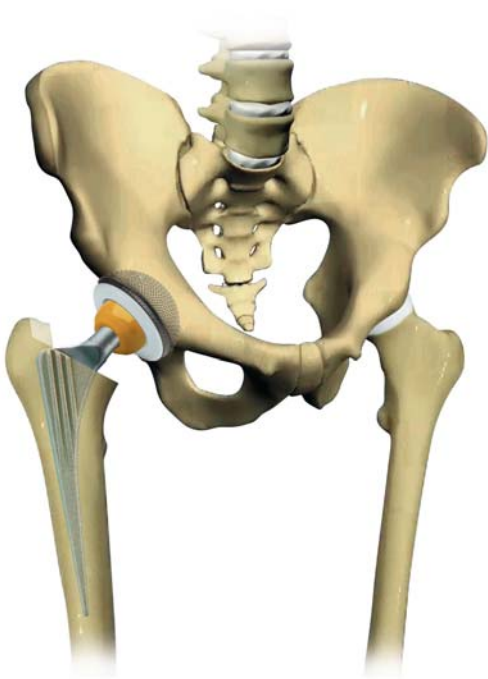
Was ist eine Hüft-Totalendoprothese?

Eine Hüft-Totalendoprothese ist der Ersatz des erkrankten Hüftgelenkes durch ein Implantat, das aus mehreren Komponenten besteht: der Hüftpfanne mit Pfanneneinsatz, die in das Becken eingepresst oder eingeschraubt wird, dem Hüftschaft im Oberschenkelknochen und dem Kugelkopf, der auf den Hüftschaft gesetzt wird und sich in der Pfanne bewegt.



Woraus bestehen Hüft-Totalendoprothesen?

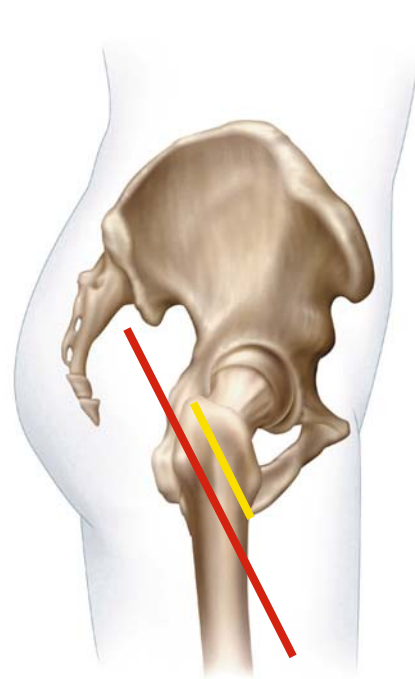
Im Allgemeinen werden Metalle, Kunststoffe und Keramik verwendet. Die Gelenkflächen, die direkten Kontakt miteinander haben, sind ein Keramikkopf, der in einem Pfanneneinsatz aus Kunststoff läuft, oder ein Metallkopf, der in einem Pfanneneinsatz aus Metall läuft. Alle Materialien wurden speziell für medizinische Zwecke entwickelt und zeichnen sich durch eine maximale Gewebeverträglichkeit aus.



Hüft-Totalendoprothese im Knochenmodell

Welche Operationsmethoden gibt es?

Ihr behandelnder Arzt hat Ihnen nach eingehender Untersuchung und Aufklärung zur Operation Ihres erkrankten Hüftgelenkes geraten. Neben der herkömmlichen Operationsmethode gibt es neue, schonende Verfahren, die den Zugang zum Hüftgelenk ermöglichen, so genannte minimal invasive Verfahren.

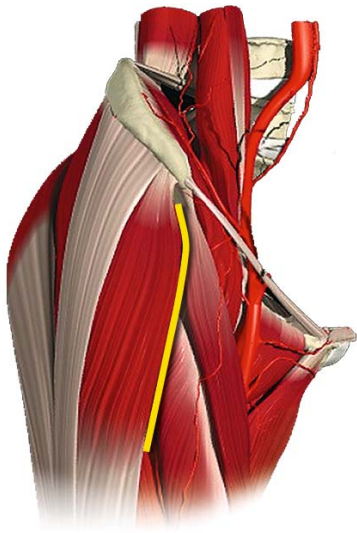


■ Traditioneller Zugang

■ Minimal invasiver Zugang

Was bedeuten minimal invasive Operationstechniken?

Minimal invasive Operationsverfahren sind gewebeschonende operative Methoden, bei denen die Endoprothese durch einen kleinen Hautschnitt implantiert wird. Der entscheidende Unterschied beim minimal invasiven Hüftgelenkersatz ist die besondere Schonung der Weichteile, das heißt der Muskeln, Sehnen und Bänder. Im Gegensatz zu herkömmlichen Operationsmethoden kann der Chirurg zugunsten einer stumpfen Dehnung und der Spreizung des Gewebes in den natürlichen anatomischen Muskelspalten meist auf die Durchtrennung oder das Ablösen des Muskelgewebes verzichten.



- *Minimal invasiver Zugang, die Muskeln werden zur Seite geschoben.*

Welche Vorteile haben minimal invasive Zugänge?

Die Schonung der umliegenden Muskeln, Sehnen und Bänder während der Operation bedeutet für den Patienten normalerweise:

- kürzerer Hautschnitt und kleinere Narbe
- geringerer Blutverlust
- weniger Schmerzen und geringerer Schmerzmittelverbrauch
- weniger Bewegungseinschränkung
- schnellere Mobilisierung, Belastbarkeit und Rehabilitation
- Verkürzung des Klinikaufenthaltes
- schnellere Wiedereingliederung in den Alltag

Für wen sind minimal invasive Operationsverfahren geeignet?

Die Entscheidung zur Wahl eines minimal invasiven Operationsverfahrens fällt nach genauer Untersuchung und Abklärung durch den operierenden Arzt. Grundsätzlich kann die minimal invasive Operationstechnik bei Patienten jeder Altersstufe angewendet werden, sofern die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Für wen sind minimal invasive Operationsverfahren nicht geeignet?

Wie alle chirurgischen Eingriffe sind auch die minimal invasiven Verfahren nicht für jeden Patienten gleichermaßen geeignet. Übergewicht, Thrombosegefahr, Knochendeformitäten, Gelenkverformung, Voroperationen oder Erkrankungen, die das Operationsrisiko erhöhen, können Gründe dafür sein, die herkömmliche Operationsmethode vorzuziehen.

Welche Endoprothesen können implantiert werden?

Mit den neuen minimal invasiven Operationstechniken lassen sich langjährig bewährte, qualitativ hochwertige Endoprothesen und innovative Materialien hervorragend kombinieren. Die Auswahl der Endoprothese und die Art der Verankerung richten sich nach der Knochenqualität und Form des Hüftgelenkes sowie nach dem Ausmaß des Hüftgelenkverschleißes.

Wie verläuft die Operation?

Die Operation des Hüftgelenkes kann in Voll- oder Teilnarkose erfolgen. Nachdem der minimal invasive Zugang gelegt ist, werden Hüftpfanne und Oberschenkelknochen entsprechend vorbereitet und die einzelnen Komponenten der Endoprothese implantiert. Das Gelenk wird zusammengesetzt und auf seine optimale Beweglichkeit geprüft.

Gibt es Risiken?

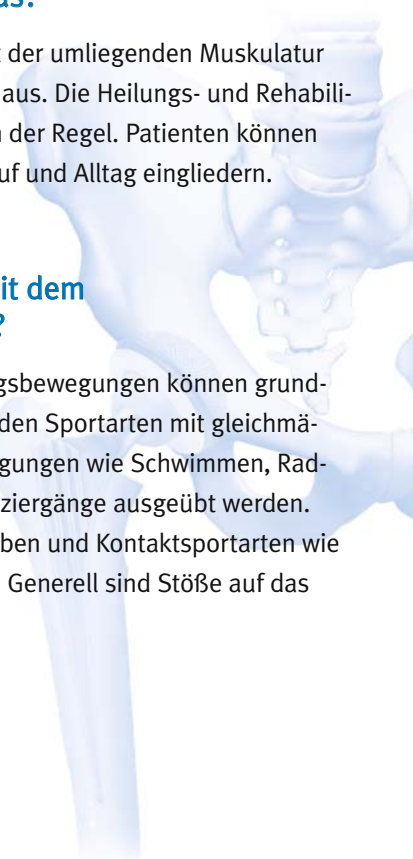
Mit jährlich 180.000 künstlichen Hüftgelenken in Deutschland ist die Operation heute ein Routineeingriff. Dennoch dürfen Risiken wie Blutergüsse, Infektionen, Gelenkausrenkung, Lockerung, Allergien oder Thrombosen nicht unerwähnt bleiben. Ob die Vorteile eines minimal invasiven Operationsverfahrens überwiegen, muss im Einzelfall mit dem behandelnden Arzt geklärt werden.

Wie wirkt sich das minimal invasive Operationsverfahren auf den Klinikaufenthalt aus?

Der schonende Umgang mit der umliegenden Muskulatur zahlt sich für den Patienten aus. Die Heilungs- und Rehabilitationszeit verkürzen sich in der Regel. Patienten können sich schneller wieder in Beruf und Alltag eingliedern.

Wie sieht das Leben mit dem neuen Hüftgelenk aus?

Neben allen normalen Alltagsbewegungen können grundsätzlich alle gelenkschonenden Sportarten mit gleichmäßigen und fließenden Bewegungen wie Schwimmen, Radfahren, Skilanglauf und Spaziergänge ausgeübt werden. Vermeiden Sie schweres Heben und Kontaktsportarten wie Squash, Hand- und Fußball. Generell sind Stöße auf das Gelenk zu vermeiden.



Wie lange hält ein künstliches Hüftgelenk?

In der Regel 12–15 Jahre. Entscheidende Faktoren für die Lebensdauer und die Funktionsfähigkeit sind die körperliche Beanspruchung, die Knochenbeschaffenheit und das Material der Gleitpaarung, das heißt die Kombination der Materialien, die direkt aufeinander reiben.

Wie wichtig ist die Nachsorge?

Nutzen Sie das Angebot zu regelmäßigen Nachuntersuchungen. Ihr Arzt kann Ihre Rehabilitation verfolgen und eventuelle Komplikationen frühzeitig erkennen.

Die Angaben der Broschüre sind allgemeiner Natur. Eine individuelle Beratung mit Ihrem Arzt ist daher unbedingt erforderlich.





Sana Kliniken
Sommerfeld

Klinik für Endoprothetik

Fachklinik für operative Orthopädie
Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. A. M. Halder
Tel. 03 30 55/5-22 01
Fax 03 30 55/5-22 03

Sekretariat der Aufnahme

r.luckert@sana-hu.de
Tel. 03 30 55/5-22 22
Fax 03 30 55/5-22 24

Sana Kliniken Sommerfeld
Waldhausstraße
16766 Kremmen / OT Sommerfeld
info@sana-hu.de
www.sana-hu.de

Träger:
Sana Kliniken
Berlin-Brandenburg GmbH

Mit freundlicher Unterstützung

